

# 20 Jahre Atomreaktor-Katastrophe Tschernobyl

## Unfall ohne Ende - Schleichender Tod

Die Atomreaktor-Katastrophe von Tschernobyl begann vor 20 Jahren. **Am 26.4.1986** explodierte und brannte der 4. neueste Block des Atomkraftwerks Tschernobyl in der Ukraine. Riesige Mengen lebensbedrohender Radioaktivität entwichen und verteilten sich mit Wind und Wetter über Europa, ja weltweit, hauptsächlich nach Weißrussland, in Teile Russlands und der Ukraine, nach Skandinavien, Deutschland und Frankreich, in die Westtürkei und viele andere Länder. Stark belastet wurden neben hauptbetroffenen Regionen nördlich und westlich Tschernobyls vor allem die Gebiete Europas, in denen in den ersten Tagen nach dem 26.4. Radioaktivität ausregnete.

In den ersten Wochen nach dem Unfall starben 31 Liquidatoren (Unfallbekämpfer und Aufräumarbeiter) unmittelbar an Strahlenfolgen. Seither tötet Tschernobyl zunehmend und schleichend weiter, macht krank, Zigtausende, Hunderttausende, ... **Ein Unfall ohne Ende**. Niemand weiß genau, welche Lasten noch auf die Enkel und Urenkel der Menschen und die anderen Lebewesen in der Natur zukommen. Die Radioaktivität strahlt unerbittlich weiter: vom Caesium-137 und dem extrem gefährlichen Strontium-90 ist nach je rund 30 Jahren erst die Hälfte zerfallen, beim Plutonium-239 z.B. dauert es 24 000 Jahre. Noch immer leben in Osteuropa über 3 Mio. Menschen in sehr stark strahlenverseuchten Regionen.

## Krebsopfer, Herzinfarkte, Genschäden

Die neue Übersichts-Studie von IPPNW (Internationale Ärzte für die Verhütung des Atomkriegs/Ärzte in Sozialer Verantwortung - Friedensnobelpreisträger 1985) und der Gesellschaft für Strahlenschutz e.V. ergab Anfang 2006:

- \* Von den 600 000 bis 1 Mio. **Tschernobyl-Liquidatoren**, 1986 im Schnitt 33 Jahre alt, sind jeweils lt. ukrainischem Gesundheitsministerium heute 92,7% krank, laut russischen Angaben dort über 90%. Insgesamt ist mit etwa 540 000 bis 900 000 Invaliden zu rechnen. Nach Schätzung von Prof. Lengfelder, Universität München, sind lt. Quellen bis 2006 schon 50 000 bis 100 000 gestorben, sehr viele an Krebs.
- \* In der **Allgemein-Bevölkerung** Weißrussl./Ukraine/Russl.
  - sind schon 13.000 Personen (4000 Kinder; 9000 Erwachsene, hier 5-fach erhöht) an Schilddrüsenkrebs erkrankt
  - werden noch weit über 50.000 Kinder an Schilddrüsenkrebs erkranken, was dort bei Kindern früher fast nicht vorkam.
- \* **Im übrigen Europa** sind bedingt durch Tschernobyl bereits
  - über 10.000 schwere Fehlbildungen bei Neugeborenen
  - und rund 5.000 Todesfälle unter Säuglingen aufgetreten;
  - geschätzt 100 000 bis 200 000 Abtreibungen erfolgt.
- \* Starke Zunahmen von Krebs, Leukämie und anderen Erkrankungen sind in vielen Studien nachgewiesen:

**bei Liquidatoren** u.a. Herzinfarkte und andere schwere Kreislaufkrankheiten, Lungen-, Magen-, Darm-, Blasen- und



Ecotrinova

Hrsg: **ECOTrinova e.V.** www.ecotrinova.de

Weierweg 4 B, D-79194 Gundelfingen, ecotrinova@web.de.

Mithrsg.: **Badisch-Elsässische Bürgerinitiativen**, www.badisch-elsaessische.net. Autor des Infos: Dr. Georg Löser, Stand 19.4.2006

Quellen: IPPNW: „Zeitbombe Atomenergie. 20 Jahre Tschernobyl.“;

IPPNW-GfS-Studie „Gesundheitliche Folgen von Tschernobyl“, April 2006

Gefördert von **ECO-Stiftung** f. Energie-Klima-Umwelt im GTS Stifterfonds

Nierenkrebs, Schädigungen der Augen, der Gleichgewichtsorgane und Hirnstrukturen, Geisteskrankheiten, neurologische Störungen und das Chronische Müdigkeitssyndrom - jeweils ähnlich wie nach Jahren bei den Überlebenden der Atombomben von Hiroshima und Nagasaki.

Laut Institut für Neurochirurgie/Kiew, dem in der Ukraine alle Hirntumorfälle gemeldet werden, sind diese Krebsfälle seit 1987 versechsfacht. **Kinder der Liquidatoren**, die unmittelbar nach dem Tschernobyl-Einsatz ihrer Väter gezeugt wurden, haben häufig chronische Erkrankungen und ein defektes Immunsystem („Tschernobyl-Aids“).

**Erbgutschäden:** Bei den Kindern von Liquidatoren und Menschen in besonders belasteten Gebieten, aber auch u.a. in Österreich, Deutschland, Schottland und Schweden wurden erhöhte Erbgutschäden festgestellt: Diese wirken sich besonders bei Enkeln u. Urenkeln aus.

**Krebs und Erbschäden** zeigen ihr volles Ausmaß erst langfristig. Das zeigen die Erfahrungen von Hiroshima und Nagasaki. 20 Jahre sind viel zu kurz. Der Physiker und Präsident der Gesellschaft für Strahlenschutz, Sebastian Pflugbeil, schätzt anhand der Strahlendaten des gemeinsamen Berichts von UdSSR /IAEO von 1986 die künftige Gesamtzahl der Krebsstoten durch Tschernobyl in der Ukraine, Weißrussland und Russland, wo reichlich 1/3 der weltweiten Tschernobyl-Strahlenbelastung der Menschen anfällt, auf über **260.000, andere nennen rund 500.000**.

**Eine Gesamtstudie fehlt.** Das weißrussische Krebsregister und die Register für Liquidatoren sind für unabhängige Forscher unzugänglich. Andere wichtige Daten werden erst gar nicht erhoben, Nahrungsmittel vermischt usw.

## IAEA verharmlost, WHO geknebelt

Die Internationale Atomenergie-Organisation IAEA der UN hat die im Tschernobylforum der UN die Federführung. Sie spielte die Unfall-Auswirkungen von Anfang an stark und dreist herunter. Lange Zeit hat sie jegliche Langzeitfolgen für die menschliche Gesundheit bestritten - kein Wunder: Ihre Aufgabe ist die Förderung der Atomenergie.

Die UN-Weltgesundheitsorganisation WHO ist in Atom-Strahlenfragen seit 1959 vertraglich (Text: www.ipnw.de) an die IAEA gefesselt und dient als Glaubwürdigkeitsalibi für die Verharmlosungen der IAEA. Die Weltpresse fiel auch 2005 darauf leider verbreitet herein. Die IAEA-/WHO-Veröffentlichungen von 2005/April 2006 sind veraltet und unseriös, entscheidende Forschungsergebnisse blieben außen vor.

**Die Weltöffentlichkeit wird nicht vor den Gefahren und Risiken der Atomenergie geschützt, sondern vor der Wahrheit über diese Risiken**, so IPPNW-Vorsitz. Dr. Angelika Claußen. **Atomenergie ist unverantwortbar!**